**Zeitschrift:** Mobile : die Fachzeitschrift für Sport
**Herausgeber:** Bundesamt für Sport ; Schweizerischer Verband für Sport in der Schule
**Band:** 3 (2001)
**Heft:** 5

**Artikel:** "Abbau ist Raubbau!"
**Autor:** Schmid, Bernard Samuel
**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-991717

**Nutzungsbedingungen**
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 14.07.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

# «Abbau ist Rau

*«Ich freue mich, dass jetzt auch bei uns der Schulsport mit wissenschaftlichen Methoden durchleuchtet wird. Das Forschungsprojekt ‹Qualität des Sportunterrichts› und die Studie zu den Auswirkungen von Defiziten im Sportunterricht liefern zukunftsweisende Erkenntnisse. Kurz: Die überprüften Fakten haben die emotionalen Diskussionen abgelöst. Das ist gut so.»*

**Bundesrat Samuel Schmid**

Foto: Daniel Käsermann

# bbau!»

Der neue Sportminister Bundesrat Samuel Schmid ist sich der Bedeutung des Sportunterrichtes bewusst und kommentiert die auf den Seiten 22 und 23 vorgestellte Studie mit klaren Worten. Defizite im Sportunterricht und in der Bewegungserziehung dürfen seiner Meinung nach «nicht stillschweigend akzeptiert werden».

**«mobile»: Wie werten Sie die vorliegenden Ergebnisse?**

*Bundesrat Samuel Schmid:* Einerseits bestätigt die Studie die verschiedenen positiven Auswirkungen von regelmässigem und ausreichendem Sportunterricht in der Schule. Der Sport braucht Qualität und Kontinuität – er lässt sich nicht nebenbei oder auf Vorrat unterrichten.

Andererseits weist die Studie auf die prägende Wirkung des Sportunterrichts für das ganze Leben hin und zeigt grosse Unterschiede bezüglich Bildungsabschlüsse und Sportaktivitäten in den verschiedenen Landesteilen. Diese sozialen Unterschiede und der «Röstigraben des Sports» sind für mich neu und geben mir zu denken. Wir müssen diese Mängel raschmöglichst analysieren und in enger Zusammenarbeit mit den Kantonen beheben.

**Wer im Alter von 15 bis 24 Jahren regelmässig Sport treibt, zeichnet sich durch weniger körperliche Beschwerden, ein höheres psychisches Wohlbefinden und eine positive Lebenseinstellung aus. Kann der Abbau von Sportstunden im Schulsport unter diesen Voraussetzungen verantwortet werden?**

Ein Abbau des Sportunterrichts in der Schule ist ein Raubbau an der Gesundheit unserer Jugend! Zum Glück ist das Thema «Abbau» auf Bundesebene vom Tisch, aber wir müssen weiterhin wachsam sein. Nicht nur in unserem Lande, sondern auch international gibt es immer wieder Kräfte, die den obligatorischen Sportunterricht reduzieren oder abschaffen wollen.

Ich sage deshalb klar und deutlich: Wer auf dem Buckel unserer Jugend Sparübungen und Stofferweiterungen durchführt, handelt verantwortungslos. Ich verlange deshalb die lückenlose Umsetzung des 3-Stunden-Obligatoriums und – soweit es in meinen Möglichkeiten liegt – die Realisierung des obligatorischen Sportunterrichts an Berufsschulen. Defizite dürfen nicht stillschweigend akzeptiert werden, sondern sind mit gezielten Massnahmen zu beheben.

**Wie stark will und kann der Bund in Zukunft überhaupt in die entsprechenden Diskussionen um das Schulturnobligatorium eingreifen?**

Zurzeit besteht von Seiten des Bundes kein Handlungsbedarf. Bei der Teilrevision der Verordnung über die Förderung von Turnen und Sport vom 1. November 2000 wurde eine Lösung gefunden, die auch im Forschungsbericht «Qualität des Sportunterrichts» als massvolle und tragfähige Basis bezeichnet wird. «Flexibilisierung ja – Abbau nein» hiess die Devise des Bundes gegenüber den Kantonen. Dieses Ziel wurde erreicht, und ich hoffe, dass gerade mit den neuen Gestaltungsmöglichkeiten kein Abbau, sondern über alles gesehen sogar ein Ausbau des Sportunterrichts erfolgen wird.

Ich gehe davon aus, dass die Lehrpersonen – nicht nur die Sportlehrerinnen und -lehrer! – ihre Verantwortung für eine ganzheitliche Ausbildung wahrnehmen. Die Praxis wird zeigen, ob mit etwas gelockerten Zügeln der Wagen gleich gut oder sogar noch besser gesteuert werden kann und am Ziel ankommt.

**Die gesundheitlichen Folgen der Inaktivität sind bekannt: Mit welchen Massnahmen wollen Sie in diesem Bereich konkrete Verbesserungen erreichen?**

Es sind in erster Linie die Kantone und die Gemeinden, die für genügend und qualitativ guten Sportunterricht sorgen müssen. Zudem zähle ich auf die Unterstützung des Schweizerischen Verbandes für Sport in der Schule, der vom Bund namhafte Beiträge für die Lehrmittel und die Fortbildung der Lehrkräfte erhält.

Als Sportminister will ich den Dialog mit den Kantonen fortsetzen und die Einhaltung des 3-Stunden-Obligatoriums besser kontrollieren. Zudem können die kantonalen und kommunalen Behörden bei Bedarf auf die Beratung und die Unterstützung des Bundesamtes für Sport Magglingen zurückgreifen.

Der Forschungsbericht über die «Qualität des Sportunterrichts» zeigt eine äusserst hohe Wertschätzung des Fachs Sport bei Lehrenden und Lernenden und nennt als Hauptforderung der Lehrerinnen und Lehrer die «Gleichstellung des Sports als Schulfach». Hier ist jeder Einzelne an seinem Platz gefordert und nicht in erster Linie der Sportminister. Sie können sich aber darauf verlassen, dass ich mich für den Sport unserer Jugend und die bessere Anerkennung des Sports in unserer Gesellschaft mit aller Kraft einsetzen werde.